

Lutz Gollnows kontrastreiche Holzobjekte

Hagen. (-o-) Einen ungewohnten Anblick bietet die Hagenring-Galerie am Emiliaplatz. Keine Bilder, keine Skulpturen: Lutz Gollnow (40) zeigt bis zum 13. September Holzobjekte.

Schlanke, mannshohe Stelen füllen den Raum, und an den Wänden hängen kunstvoll gestaltete, bewegliche und dreidimensionale Holzobjekte in minimalistisch geometrischer Gestaltung mit starker Kontrast- und Tiefenwirkung in sich wandelnden Ebenen.

Eigentlich wollte Gollnow Innenarchitekt werden nach seinem in Hagen 1976 absolvierten Abitur. Der in Wetzlar an der Lahn geborene geriet aber innerhalb der Düsseldorfer Kunstakademie in die Tischlerei: „Da war's um mich geschehen“, gesteht er heute, denn statt Studium folgte die Schreinerlehre mit Meisterabschluß. Endlich kann das Hagenring-Mitglied seine kreativen Ideen in die Praxis umsetzen.

Die schmale Stele ist ein Schrank

Seit zehn Jahren betreibt Gollnow eine eigene Werkstatt in der Hasper Tillmannstraße in einem über 100 Jahre alten Haus mit viel Atmosphäre, in dem hochmoderne Maschinen einen interessanten Kontrast bilden.

Auf Kontrastwirkung sind auch die Objekte abgestellt: Hell und dunkel, weich und hart, konkave und konvexe Wellenlinien erzeugen Spannung.

Freiheit und Selbständigkeit sind dem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Handwerk-Kunst-Design wichtig.



Die Stelen von Lutz Gollnow beherrschen die Hagenring-Galerie. (WR-Bild: Theo Schmettkamp)

Als Lieblingshölzer kombiniert er Erle mit Ahorn, Linde mit Birne und setzt farbliche Akzente mit dem ebenholzschwarzen Wengeholz. Maserungen spielen eine aus-

druckvolle Rolle. Dünne Späne wellen sich beweglich zwischen massiv schweren Holzplatten. Nur selten werden Metall oder Filz verwendet.

Etwas Besonderes ist eine hohe, schmale Stele, die sich überraschend als Schrank entpuppt und Funktionalität mit künstlerischer Schönheit verbindet.